

„Museen und gesellschaftlicher Wandel“

31. Internationaler Museumstag am Sonntag, 18. Mai 2008

Unter dem Motto „Museums as agents of social change and development – Museen und gesellschaftlicher Wandel“ begehen die Museen im Mai 2008 weltweit den Internationalen Museumstag. In Deutschland, Österreich und der Schweiz findet das Ereignis am Sonntag, 18. Mai 2008, statt.

Vom International Council of Museums (ICOM) 1977 ins Leben gerufen, macht der Internationale Museumstag auf die Bedeutung und die Vielfalt der Museen aufmerksam. Gleichzeitig ermuntert er Besucherinnen und Besucher, die in den Einrichtungen bewahrten Schätze zu erkunden. In Deutschland steht der Internationale Museumstag unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesrates, des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, und wird erneut von zahlreichen Stiftungen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Kulturelles Erbe, Menschheit, Gesellschaft, Entwicklung, Zusammenarbeit, Gemeinschaft sind Schlüsselbegriffe der weltweit anerkannten Museumsdefinition des Internationalen Museumsrates ICOM. Sie alle beziehen sich auf Bereiche, die Museen mit der Gemeinschaft der Menschen verbindet. Die Museen, Orte des kulturellen Lebens und gesellschaftlichen Dialogs, geben mit ihren Beständen umfassende Einblicke in die gesellschaftliche Entwicklung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Dabei stehen unter anderem folgende Themen im Mittelpunkt: Zugang zu Bildung, geteilte Staatsbürgerschaft, Chancengleichheit, neue Technologien, Konsum, fairer Handel, Lebensqualität, Gesundheitspolitik, nachhaltige Entwicklung, u.v.a.

Durch das breite Spektrum ihrer Dauer- und Sonderausstellungen sowie ihrer Vermittlungsangebote reagieren Museen auf die Fragen, die uns heute bewegen. Mehr denn je gehen sie heute auf ihre Besucher zu. „Besucherorientierung“ – richtig verstanden – bedeutet allerdings nicht eine Maximierung der Besucherzahlen, sondern besuchergerechte Angebote und damit einen fruchtbaren Dialog zwischen Museum und Besucher.

Besucher sind heute nicht mehr geduldete Benutzer kultureller Einrichtungen, sondern sie haben die Museen in Besitz genommen. Museen verstehen sich zunehmend als „Dienstleister“: Besucher sind ihre „Kunden“. So unterliegen die Angebote auch der Forderung nach „Kundenzufriedenheit“. Hier geht es nicht nur um zielgruppengerechte Angebote, sondern auch um der Rahmen eines Museumsbesuchs, von der Besucherbetreuung bis zum Museumsshop und der Cafeteria.

Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels lässt sich auch ein verstärktes bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement in den Museen beobachten: Die zunehmende Bedeutung von Freundeskreisen und ehrenamtlich Tätigen unterstreicht, dass Museen heute zunehmend auch als Orte bürgerlichen Engagements verstanden und mit einer neuen Dynamik erfüllt werden.

Museen sind Teil der Gesellschaft und wenden sich in ihrer Arbeit auch aktuellen kultur- und sozialpolitischen Themen zu. Hierzu gehört etwa die Bewahrung und Vermittlung der „kulturellen Vielfalt“. Dies bedeutet einerseits Offenheit gegenüber den kulturellen Ausdrucksformen anderer Gruppen und Ethnien, beinhaltet aber auch die Darstellung der Traditionen und Besonderheiten der eigenen Kultur: Kulturelle Vielfalt gibt dem Leben Farbe, und es sind gerade die Museen, die mit ihren reichen Sammlungen diese Botschaft konkret fassbar und anschaulich machen können.

Kulturelle Vielfalt findet auch im immateriellen Kulturerbe seinen Ausdruck: Musik, Tanz und Brauchtum lassen sich vielfach mit den Sammlungsbeständen unserer Museen verknüpfen, um in diesem Kontext ein lebendiges Bild des bunten Spektrums kultureller Ausdrucksformen zu vermitteln.

„Partizipation“ und „Integration“ gehören zu den zentralen Themen der aktuellen kultur- und gesellschaftspolitischen Diskussion. Auch die Museen sind hier angesprochen und einbezogen: Sie sind Forum der Begegnung und bieten Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen die Chance, mehr über andere, aber auch über sich selbst zu erfahren. Museen laden heute mehr denn je auch zur Mitwirkung bei Projekten und Aktionen ein, die vernetzen und Verbindungen schaffen.

„Museen und gesellschaftlicher Wandel“: Das Motto für den Internationalen Museumstag 2008 lädt wieder alle Museen ein, sich mit eigenen Beiträgen an der Gestaltung eines anregenden und vielseitigen Programms für die Bürger ihrer Stadt, ihrer Region oder ihres Landes zu beteiligen. Zum Auftakt des Internationalen Museumstages am 18. Mai 2008 findet zum dritten Mal europaweit die „Nacht der Museen“ statt.

Informationen zum Internationalen Museumstag:

www.museumstag.de

<http://icom.museum/imd.html>

Kontakt:

ICOM Deutschland, In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel. 030/69504525, Fax: 030/69504526
icom@icom-deutschland.de, www.icom-deutschland.de

Deutscher Museumsbund, Büro Berlin, In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel. 030/841095-17, Fax: 030/841095-19
office@museumsbund.de, www.museumsbund.de